

## S I N G A P U R

### 1. Allgemeine Entwicklung der Wirtschaft im 1965 und Aussichten für 1966.

Ein Ereignis, das weittragende Folgen für die wirtschaftliche Entwicklung und den freien Handel dieses wichtigen und dynamischen Umschlagshafens haben kann und deshalb bei jeder Beurteilung der Wirtschaftslage in den Vordergrund rücken muss, ist die am 9. August 1965 erfolgte Trennung Singapurs von der Föderation Malaysia, der es seit September 1963 angehörte. Seitdem Indonesien Singapur und Malaysia boykottiert, hat sich Singapur fieberhaft bemüht, das Schwergewicht seiner Wirtschaft vom Entrepôt-Handel auf die Industrie zu verlegen. Innert 3 Jahren wurde daher mit einem Kostenaufwand, der heute schon 16 Mio US\$ beträgt, ein Industrieareal von über 2500 Acres dem Sumpfe entrissen. Von den 50 Betrieben, die bereits produzieren, wurden viele im Hinblick auf eine spätere Schaffung eines Gemeinsamen-Marktes mit den übrigen Staaten Malaysias errichtet. Mit der Unabhängigkeit geht Singapur dieser Vorteile verlustig und bis jetzt war leider keine Verständigung betreffend die zukünftige wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den ehemaligen Bundesgenossen möglich.

Es ist deshalb schwierig für das erst seit 5 Monaten unabhängige Singapur, das nicht unbedeutende soziale Probleme zu bewältigen hat, Prognosen zu stellen. Ohne ein leicht zugängliches Hinterland und ohne die Wiederaufnahme des Tauschhandels mit Indonesien - gewisse Kontakte haben diesbezüglich bereits stattgefunden - ist seine wirtschaftliche Zukunft noch sehr ungewiss.



## 2. Aussenhandel und Importpolitik

Singapur verzeichnete im vergangenen Jahre folgende Zahlen betreffend den Aussenhandel, wobei wohl Sabah und Sarawak, nicht aber die malaisische Halbinsel berücksichtigt ist:

- a. 1964: Importe M\$2680.4 Mio  
 Exporte M\$1846.4 Mio
- b. 1965: (die ersten 7 Monate)  
 Importe M\$1690.0 Mio (1964: 1555.3) eine 8,8%-ige Zunahme.  
 Exporte M\$1161.6 Mio (1964: 1021.3) eine 13,7%-ige Zunahme.

Das Defizit in der Zahlungsbilanz wird mit Dienstleistungen, dem Tourismus, etc ausgeglichen. Bei den Dienstleistungen stehen die Hafeneinnahmen stark im Vordergrund. Es bestehen Pläne die Hafenanlagen zu vergrössern. Die Weltbank hat diesbezüglich einen grösseren Kredit (US\$15 Mio) eingeräumt, der für den Ankauf von im Ausland hergestellten Materialien und Einrichtungen reserviert ist.

c. Obwohl der planmässigen Industrialisierung grösste Aufmerksamkeit geschenkt wird, wobei die Arbeitsbeschaffung eine gewichtige Rolle spielt, wird das welthandelsorientierte Umschlags- und Finanzzentrum Singapur, schon wegen der hervorragenden Verkehrslage sein Freihandelsregime erhalten wollen. Zum Schutze einheimischer Produzenten sind zwar gewisse Warengattungen im Oktober 1965 mit Zoll belastet worden; andere unterstehen schon seit einiger Zeit der Einfuhrkontrolle, oder sogar einem Einfuhrverbot. Die Auswirkung auf unsere Exporte ist bis jetzt unbedeutend. Hingegen wird die Industrialisierung, wenigstens bis die Pionierindustrien lanciert sind, in Zukunft neue Import-

restriktionen mit sich bringen.

Der Straitsdollar (M\$1.- = Fr.1.40) gehört zu den starken Währungen und die Zahlungs- und Transferbestimmungen sind weiterhin liberal.

### 3. Der Handel mit der Schweiz

Die wichtigsten Bezugsquellen waren im 1964 in Mio M\$: Japan 364.4, Grossbritannien 349.8, China 196.5, USA 193.1, Australien 160.4. Die grössten europäischen Lieferanten nach Grossbritannien sind Deutschland 90.9 und die Niederlande 62.9. Die Schweiz war mit 48.5 Millionen an 13. Stelle aller und an vierter Stelle der europäischen Lieferanten.

Die Uhrenprodukte haben traditionsgemäss den Hauptanteil der schweizerischen Exporte. Im Jahre 1964 betragen sie M\$37'465'000.- oder 77% unserer gesamten Ausfuhr nach Singapur. Die Bedeutung, die dieser Markt für uns hat, geht daraus hervor, dass die Uhrenaushufen 2,9% unserer gesamt-schweizerischen Uhrenexporte ausmachten. Andere wichtige Produkte, die Singapur von uns kaufte, sind: Maschinen, pharmazeutische und chemische Produkte und Textilien.

Es ist, wie eingangs erwähnt, nicht leicht vorauszusagen, wie sich die Aussichten für den Export unserer Produkte in Zukunft stellen werden. Es darf jedoch angenommen werden, dass sich unsere Uhrenprodukte trotz steigender japanischer Konkurrenz halten können, sofern sich die politische und wirtschaftliche Lage, vor allem auch in andern südost-asiatischen Ländern nicht verschlechtert. Singapur macht auch vermehrte Bemühungen den Tourismus zu fördern. Es wird deshalb den traditionellen Geist des Freihandelsregimes, trotz der

Industrialisierung, soweit als möglich wahren wollen.

Singapurs grösste Kunden waren im Jahre 1964 in Mio M\$: Grossbritannien 183.1, Hong Kong 156.2, USA 116.5, Japan 95.0, Thailand 91.2, USSR 75.5 und BRD 48.0.

Die Schweiz spielte mit 1.6 Mio eine untergeordnete Rolle. Sie kaufte Gummi, Zinn, Kaffee, vegetarische Oele etc.

Singapur, im November 1965.



den 4. November 1965.

0.60.2/0.21 - SU/f

An die Handelsabteilung des  
Eidgenössischen Volkswirt-  
schaftsdepartements,

B e r n .

Herr Botschafter,

Die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung, Lausanne, hat auch mich gebeten die wirtschaftlichen Hauptereignisse des laufenden Jahres und die Aussichten für das neue Jahr in einem kurzen Bericht zu resümieren. Er soll anfangs nächstes Jahr in den "Wirtschaftlichen Mitteilungen" veröffentlicht werden. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie den Text nach Einsichtnahme nach Lausanne weiterleiten wollten.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich erwähnen, dass die statistischen Angaben betreffend den Warenaustausch zwischen Singapur und der Schweiz aus den hiesigen Statistiken stammen, weil die schweizerische Aussenhandels-Statistik für 1964 und 1965 Singapur nicht separat, sondern mit den Staaten Malaysias erfasst.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE KONSUL:

Sig. H. Suter

1 Beilage.